



2011. Buch. ca. 272 S. Gebunden
Deutsche Verlags-Anstalt ISBN 978-3-421-04507-2

Jahrbuch der Lyrik 2011

Die bedeutendsten Stimmen der zeitgenössischen Lyrik – die Klassiker von morgen heute entdecken

1979 rief Christoph Buchwald das Jahrbuch der Lyrik ins Leben, in dem er alljährlich zu einer Entdeckungsreise durch die poetischen Sprachwelten der Gegenwart einlädt. Darin sind sowohl die Arbeiten renommierter als auch bisher unentdeckter Autoren versammelt. Inzwischen ist dieses ambitionierte Projekt zu einer festen Institution im deutschsprachigen Literaturbetrieb geworden, und ab 2011 bietet die DVA dem Jahrbuch der Lyrik eine neue Heimat. Bei der Auswahl für das neue Jahrbuch wurde Christoph Buchwald von der vielfach preisgekrönten Schriftstellerin Kathrin Schmidt unterstützt; zusammen suchten die beiden Herausgeber unter den rund 900 Einsendungen die Werke aus, die als Zeitzeugen für dieses Jahr stehen können - ein inspirierendes Panorama bislang unveröffentlichter zeitgenössischer Gedichte.

Von annähernd 1000 EinsenderInnen wurden 140 AutorInnen ausgewählt, darunter Marcel Bayer, Jürgen Brôcan, Ludwig Fels, Ulla Hahn, Günter Herburger, Günter Kunert, Axel Kutsch, Friederike Mayröcker, Herta Müller, Ulrike Almut Sandig, Silke Scheuermann, Ulf Stolterfoht, Ron Winkler, Uljana Wolf

Bearbeitet von: Christoph Buchwald, Kathrin Schmidt

Christoph Buchwald, geboren 1951 in Tübingen, ist seit 1979 ständiger Herausgeber des Jahrbuchs der Lyrik. Nach seinem Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und experimentellen Komposition war er als Lektor tätig und hat dabei zahlreiche Lyriker begleitet. Heute ist er Verleger des literarischen Verlags Cossee in Amsterdam.

Kathrin Schmidt, geboren 1958 in Gotha, lebt heute als Autorin in Berlin. Sie erhielt zahlreiche Preise, darunter 1993 den Leonce-und-Lena-Preis. Ihr Roman *Du stirbst nicht* wurde u.a. mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschien ihr Gedichtband »Blinde Bienen«.

»Wer die zurückliegenden 27 Jahrbücher der Lyrik genauer ansieht, wird feststellen, dass die Zahl derer, die im Jahrbuch ihre ersten Gedichte veröffentlicht und sich später einen Namen gemacht haben, nicht eben klein ist. Möge es bei diesem 28. *Jahrbuch der Lyrik* ebenso sein.« *Christoph Buchwald*

»Ab einem gewissen Alter sollte man keine Gedichte mehr schreiben. Man sollte stattdessen probieren, aus dem Fenster zu schauen, hinaus auf Straßen und Gassen, die nach Dichtern benannt worden sind. Und dann sollte man sich schauernd abwenden, und es doch wieder tun.« *Ludwig Fels*